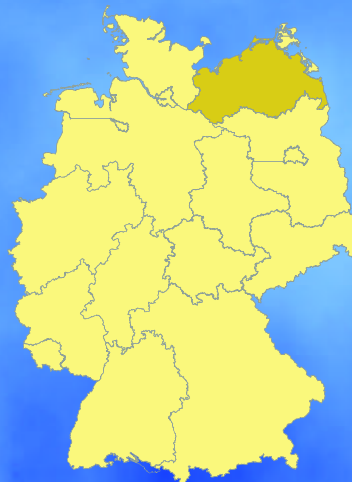


**Mecklenburg-Vorpommern
hat gewählt**



Infratest dimap

WAHLREPORT

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 22. September 2002

Vorbemerkung

Der vorliegende WAHLREPORT enthält eine umfassende Analyse und Dokumentation der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002. Basis der Analyse sind folgende Quellen:

- die Ergebnisse der Wahltagsbefragung in 150 Stimmbezirken, bei der insgesamt 6.785 Wählerinnen und Wähler nach Verlassen des Wahllokales zu ihrem Stimmverhalten befragt wurden,
- Aggregatdaten zu 36 Wahlkreisen, die nach regionalen, sozialen und politischen Gesichtspunkten zusammengestellt wurden,
- die Ergebnisse einer im Auftrag der ARD durchgeführten Vorwählerhebung mit 1.000 Befragten,
- sowie Publikationen des Statistischen Landesamtes.

Der Bericht beruht auf dem endgültigen amtlichen Endergebnis.

Infratest dimap dankt dem Landeswahlleiter und seinen Mitarbeitern für die freundliche Unterstützung.

Berlin, im Dezember 2002

Das Wahlteam von Infratest dimap

Redaktionsteam: Heiko Gothe, Roberto Heinrich, Richard Hilmer, Jürgen Hofrichter, Rene Maltusch

Endredaktion: Heiko Gothe

Der Inhalt dieses Berichtes darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

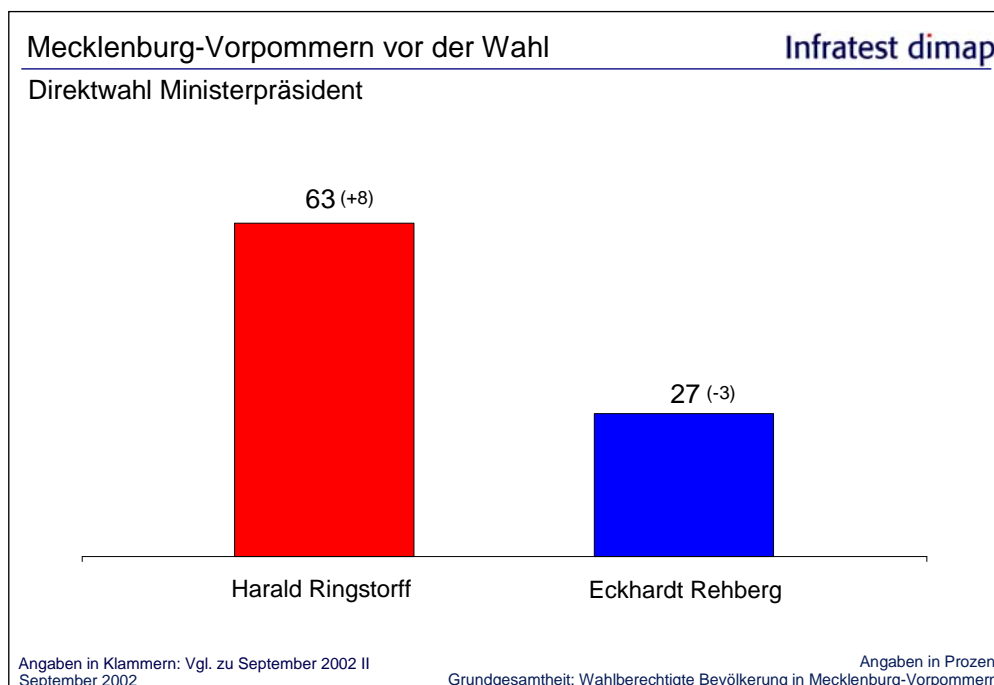
© Infratest dimap, Moosdorfstraße 7-9, 12435 Berlin

Inhalt

1	Kurzanalyse	5
2	Das Wahlergebnis im Detail	11
3	Längerfristige Trends	21
4	Strukturanalyse	31
4.1	Wählerwanderungsbilanz	33
4.2	Regionale und strukturelle Aspekte	41
4.3	Wahlkreiskarten	45
5	Auswertungen der Wahltagsbefragung	47
5.1	Stimmensplitting	49
5.2	Zeitpunkt der Wahlentscheidung	51
5.3	Motive der Wahlentscheidung	52
5.4	Stimmabgabe in ausgewählten Bevölkerungsgruppen	56
6	Politische Stimmung vor der Wahl – Ergebnisse der Vorwählerhebung	65
6.1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
6.2.	Bilanz der Landesregierung	75
6.3.	Wichtige politische Probleme	79
6.4.	Beurteilung der Parteien	81
6.5	Spitzenkandidaten	86
6.6	Das politische Klima vor der Wahl	90
7	Basisinformationen zu Wahlrecht und Parteien	101
8	Prognosen und Hochrechnungen von Infratest dimap	105
9	Wahlkreistabellen	109

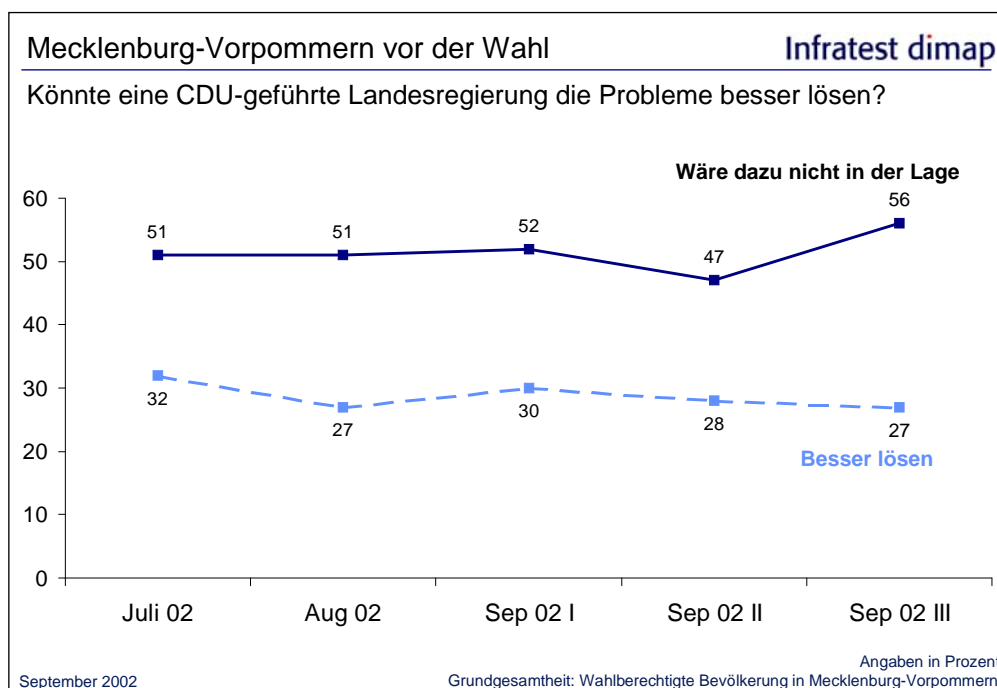
1 Kurzanalyse

Die Wählerinnen und Wähler in Mecklenburg-Vorpommern haben der SPD und ihrem Ministerpräsidenten Harald Ringstorff zu einem großen Sieg verholfen. Die SPD wurde mit 40,6 Prozent klar stärkste Kraft und hat 6,3 Prozentpunkte hinzugewonnen. Die CDU kommt auf 31,4 Prozent, und kann mit einer leichten Zunahme von 1,1 Punkten ihre großen Verluste von 1998 nicht wettmachen. Die PDS ist die große Verliererin der Wahl. Sie büßt 8 Prozentpunkte ein und erreicht als dritte Kraft nur noch 16,4 Prozent der Wählerstimmen. Die FDP legt deutlich zu (+3,1), kann jedoch mit 4,7 Prozent die parlamentarische 5-Prozent-Hürde nicht nehmen. Die Grünen stagnieren mit 2,6 Prozent (-0,1) auf niedrigem Niveau. Die sonstigen Parteien büßen mit 4,3 Prozent gegenüber 1998 erheblich an Attraktivität ein. Auch die Schill-Partei – in Hamburg noch vor einem Jahr aus dem Stand in die Regierungsverantwortung gewählt – bleibt in Mecklenburg-Vorpommern mit 1,7 Prozent ohne Chance auf eine parlamentarische Vertretung.



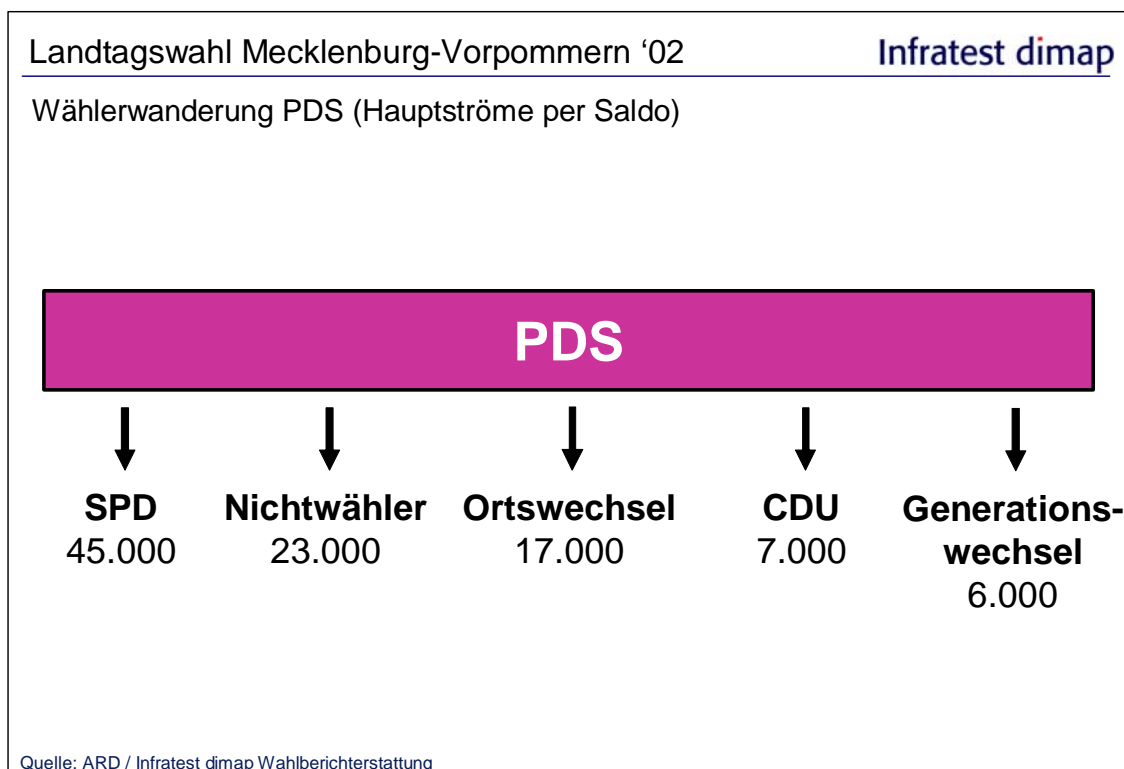
Damit besteht im Nordosten das Drei-Parteien-System fort, das mit wechselnden Mehrheiten die politische Landschaft seit 1994 prägt. Neu ist in Mecklenburg-Vorpommern, dass eine Partei in diesem Gefüge eine solch dominierende Position einnimmt. Der Abstand zwischen SPD und PDS, also zwischen der stärksten und der schwächsten Parlamentspartei, hat mit dieser Wahl von 9,9 auf 24,2 Prozentpunkte zugenommen, der Regierungsauftrag an die erstplatzierte Partei fällt eindeutiger aus als je zuvor bei einer Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern.

Der deutliche Sieg der SPD bei der Landtagswahl ist vom Bundestrend getragen, er hat aber ebenso seine Wurzeln in der Landespolitik. Wie auf der Bundesebene lag zunächst die Union vor den Sozialdemokraten, erst im August zog die SPD an der CDU vorbei. Damit drehte sich das Blatt für die Sozialdemokraten in Mecklenburg-Vorpommern zum gleichen Zeitpunkt wie in den neuen Bundesländern insgesamt, das Krisenmanagement des Kanzlers zur Jahrhundertflut und die Positionierung der Bundesregierung in der Irak-Frage hinterließen auch in Mecklenburg-Vorpommern ihre Spuren. Darüber hinaus besaß die Landes-SPD allerdings auch handfeste Vorteile vor Ort. Die wirtschaftliche Situation in Mecklenburg-Vorpommern wurde zwar als schwierig wie nie zuvor gesehen, jedoch wurde sie anders als zuletzt in Sachsen-Anhalt der Landesregierung nur wenig angelastet. Die SPD stellte zudem mit Harald Ringstorff einen unangefochtenen und sehr populären Spitzenkandidaten – auch dies unterscheidet die Ausgangssituation von der zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt.



Die Entscheidung gegen einen politischen Wechsel in Mecklenburg-Vorpommern hatte freilich auch mit den Schwächen der CDU zu tun. Einem CDU-Wahlsieg stand nicht nur der am Ende kippende Bundestrend entgegen, ein erheblicher Teil der Ursachen war hausgemacht. So vermochte es die Landes-Union in der Legislaturperiode nicht, sich als überzeugende und attraktive Alternative zu den regierenden Sozialdemokraten zu profilieren. Die Erwartungen in die Politik einer CDU-geführte Landesregierung waren von Anfang an begrenzt, ebenso die Sympathien für den Spitzenkandidaten. Nur drei von zehn Wahlberechtigten verbanden mit einer Landesregierung unter CDU-Führung die Hoffnung auf eine bessere Politik im Land. Nicht einmal jeder Dritte hätte sich bei einer Direktwahl für Eckhardt Rehberg entschieden. Anders als zuletzt in Sachsen-Anhalt blieb deshalb eine deutliche Bewegung am Wählermarkt zugunsten der CDU aus. Stattdessen vollzog sich eine klare Verschiebung innerhalb des Regierungslagers zu Lasten des kleinen Koalitionspartners.

Die PDS konnte mit ihrer Regierungsarbeit nur wenige im Land überzeugen, ihre Leistung der letzten vier Jahre wurde eindeutig schlechter bewertet als die der SPD. Überzogene Erwartungen, die durch die PDS-Regierungsbeteiligung nicht eingelöst werden konnten, fielen in diesem Zusammenhang ebenso ins Gewicht wie die Verbitterung über Verfehlungen einzelner Spitzenpolitiker. Eine Konsequenz für viele PDS-Wähler von 1998 bildete der Parteiwechsel. Wie die Wählerwanderung von Infratest dimap zeigt, wanderten allein 45.000 frühere PDS-Wähler zur SPD, weitere 12.000 an CDU und FDP ab. Auffallend ist, dass fast jeder dritte ehemalige PDS-Wähler aus personellen Überlegungen seiner Partei den Rücken kehrte - ein Beleg für die geringe Bindungskraft des derzeitigen PDS-Spitzenpersonals. Ein erheblicher Teil früherer PDS-Wähler reagierte am 22. September aber auch mit Wahlenthaltung. Enttäuschung über eine an Sachzwängen orientierte Regierungsarbeit der früheren Oppositionspartei dürfte hierfür maßgeblich gewesen sein.



Die neu zu beobachtende Dominanz der SPD am Wählermarkt schlägt bei der Strukturanalyse klar zu Buche. Die SPD schnitt erstmals in allen Alters- und Bildungsgruppen am besten von den antretenden Parteien ab. Besonders erfolgreich war sie bei den älteren Wählern und den formal weniger Gebildeten, hier erzielte sie zugleich überdurchschnittliche Zuwächse. Ungeachtet dieser Verschiebungen blieb es bei den für Mecklenburg-Vorpommern typischen regionalen Kräfteverhältnissen.

Ein flächendeckender Erfolg blieb der SPD trotz des deutlichen landesweiten Zuwachses versagt, die traditionelle Teilung in einen sozialdemokratisch geprägten West- und einen unionsgeprägten Ostteil besteht prinzipiell fort. Nach wie vor

schneidet die CDU in Vorpommern stärker ab als die SPD, auch wenn es den Sozialdemokraten hier gelungen ist, den Rückstand erheblich zu verkürzen. Die SPD-Zuwächse in Vorpommern bleiben zudem unter dem Landesdurchschnitt und reichen an den in Mecklenburg errungenen Zugewinnen nicht heran. In Mecklenburg, wo die SPD traditionell ihre Hochburgen besitzt, legt die SPD sogar am stärksten zu. Leidtragende ist hier in besonderer Weise die PDS: Dem in der Wanderungsbilanz berichteten starken Wanderungsstrom von der PDS zur SPD entspricht, dass die PDS im mecklenburgischen Landesteil überdurchschnittlich stark abgeben muss.

2 Das Wahlergebnis im Detail

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2002						
Erststimmen						
	absolute Zahlen			Prozent		
	2002	1998	02-98	2002	1998	02-98
Wahlberechtigte	1.408.355	1.404.552	+3.803			
Wähler	993.822	1.115.634	-121.812	70,6	79,4	-8,9
Ungültige Stimmen	28.186	41.638	-13.452	2,8	3,7	-0,9
Gültige Stimmen	965.636	1.073.996	-108.360	97,2	96,3	+0,9
SPD	388.054	392.774	-4.720	40,2	36,6	+3,6
CDU	316.511	346.581	-30.070	32,8	32,3	+0,5
PDS	173.330	273.681	-100.351	17,9	25,5	-7,5
GRÜNE	16.986	22.954	-5.968	1,8	2,1	-0,4
FDP	51.851	20.403	+31.448	5,4	1,9	+3,5
NPD	2.877	1.346	+1.531	0,3	0,1	+0,2
GRAUE	551	814	-263	0,1	0,1	-0,0
SPASSPARTEI	951	-	+951	0,1	-	+0,1
SCHILL	9.543	-	+9.543	1,0	-	+1,0
SLP	532	-	+532	0,1	-	+0,1
V.P.M.V.	534	-	+534	0,1	-	+0,1
Einzelbewerber	3.916	5.290	-1.374	0,4	0,5	-0,1
Sonstige		10.153			0,9	
Zweitstimmen						
	absolute Zahlen			Prozent		
	2002	1998	02-98	2002	1998	02-98
Wahlberechtigte	1.408.355	1.404.552	+3.803			
Wähler	993.822	1.115.634	-121.812	70,6	79,4	-8,9
Ungültige Stimmen	23.791	31.023	-7.232	2,4	2,8	-0,4
Gültige Stimmen	970.031	1.084.611	-114.580	97,6	97,2	+0,4
SPD	394.118	371.885	+22.233	40,6	34,3	+6,3
CDU	304.125	327.948	-23.823	31,4	30,2	+1,1
PDS	159.065	264.299	-105.234	16,4	24,4	-8,0
GRÜNE	25.402	29.240	-3.838	2,6	2,7	-0,1
FDP	45.676	17.062	+28.614	4,7	1,6	+3,1
NPD	7.718	11.531	-3.813	0,8	1,1	-0,3
REP	2.442	5.809	-3.367	0,3	0,5	-0,3
GRAUE	2.129	2.649	-520	0,2	0,2	-0,0
PBC	1.312	1.176	+136	0,1	0,1	+0,0
BMV	2.930	-	+2.930	0,3	-	+0,3
SPASSPARTEI	6.517	-	+6.517	0,7	-	+0,7
SCHILL	16.483	-	+16.483	1,7	-	+1,7
SLP	529	-	+529	0,1	-	+0,1
V.P.M.V.	1.585	-	+1.585	0,2	-	+0,2
Sonstige*		53.012			4,9	

*davon: DVU 31.194 (=2,9 Prozent)

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

Die im folgenden beschriebenen Ergebnisse der Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern beziehen sich auf die Anteile der Zweitstimmen. Bei Bezug auf die Erststimmenanteile wird dies jeweils kenntlich gemacht.

- Die **SPD** erreicht mit ihrem Spitzenkandidaten Harald Ringstorff 40,6 Prozent der Stimmen und wird somit klar zur stärksten Partei in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vergleich zur letzten Landtagswahl 1998, als sie 34,3 Prozent erreichte, kann sie 6,3 Prozentpunkte hinzugewinnen. Das ist der größte Zugewinn, den die SPD im Vergleich zu den Landtagswahlen von 1994 und 1998 für sich verbuchen kann.
Trotz stark gesunkener Wahlbeteiligung (1998: 79,4 Prozent; 2002: 70,6 Prozent) kann die SPD im Vergleich zur 1998er Wahl 22.233 Wählerstimmen hinzugewinnen. Insgesamt haben 394.118 Wählerinnen und Wähler der SPD ihre Stimme gegeben. Die SPD hat ihr Wahlziel, wie 1998 wieder stärkste Partei zu werden, erreicht. Sie ist in der Lage, zusammen mit der drittstärksten Kraft des Landes, der PDS, die rot-rote Koalition fortzuführen.
- Die **PDS** ist die große Verliererin dieser Landtagswahl, sie erhält von den Wählern nur noch 16,4 Prozent der Stimmen und büßt im Vergleich zur letzten Landtagswahl 8,0 Prozentpunkte ein. Nach den für die Partei erfolgreichen Wahlen von 1994 und 1998 ist das zum ersten Mal ein Stimmenverlust, sie bleibt aber nach SPD und CDU dritte Kraft im Land. Insgesamt haben nur noch 159.065 Wähler ihr Kreuz bei den Sozialisten gemacht, 105.234 weniger als 1998.
- Die **Christdemokraten** gewinnen Stimmanteile bei dieser Landtagswahl: Sie können mit ihrem Spitzenkandidaten Eckhardt Rehberg 31,4 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen, 1,1 Prozentpunkte mehr als 1998. Wegen der gesunkenen Wahlbeteiligung bedeutet dieser geringe Zuwachs trotzdem einen Verlust an absoluten Stimmen: mit 304.125 Stimmen hat die CDU einen Verlust von 23.823 Stimmen zu verbuchen. Mit ihrem Wahlergebnis bleibt die CDU zweitstärkste Kraft in Mecklenburg-Vorpommern.
- Die **FDP** kann nach dem herben Verlust von 1998 ihren Stimmenanteil verdreifachen, verpasst aber mit 4,7 Prozent der Stimmen erneut den Einzug in den Landtag. Der absolute Stimmanteil der FDP liegt bei 45.676 Stimmen.
- Auch die **Grünen** werden im neuen Landtag wieder nicht vertreten sein. Sie haben ihren Einzug mit 2,6 Prozent erneut deutlich verpasst. Dabei konnten sie noch nicht einmal das schwache Ergebnis von vor vier Jahren (2,7 Prozent) halten. In absoluten Zahlen verlieren die Grünen 3.838 Wähler im Vergleich zur letzten Landtagswahl und liegen jetzt bei 25.402 Stimmen. Die Grünen sind weiterhin in keinem ostdeutschen Landtag vertreten.
- Auf die **sonstigen Parteien** entfallen 4,3 Prozent der Stimmen (minus 2,4 Prozent gegenüber 1998), davon 1,7 Prozent für die Schill-Partei. Die nach dem

derzeitigen Hamburger Innensenator Ronald **Schill** benannte Partei kann damit an ihr Ergebnis bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt im April nicht anknüpfen.

- Die Wahlbeteiligung ist stark zurückgegangen und liegt diesmal mit 70,6 Prozent 8,9 Punkte niedriger als vor vier Jahren (79,4 Prozent).

Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2002						
Erststimmen						
	absolute Zahlen			Prozent		
	2002	1998	02-98	2002	1998	02-98
Wahlberechtigte	1.412.019	1.407.661	+4.358			
Wähler	996.580	1.117.517	-120.937	70,6	79,4	-8,8
Ungültige Stimmen	24.993	34.269	-9.276	2,5	3,1	-0,6
Gültige Stimmen	971.587	1.083.248	-111.661	97,5	96,9	+0,6
SPD	411.575	399.015	+12.560	42,4	36,8	+5,5
CDU	306.162	345.883	-39.721	31,5	31,9	-0,4
PDS	159.292	268.362	-109.070	16,4	24,8	-8,4
GRÜNE	30.804	23.969	+6.835	3,2	2,2	+1,0
FDP	46.988	19.939	+27.049	4,8	1,8	+3,0
NPD	1.259	2.418	-1.159	0,1	0,2	-0,1
SCHILL	13.414	0	+13.414	1,4	0,0	+1,4
GRAUE	940	1.420	-480	0,1	0,1	-0,0
Einzelbewerber	1.153	1.465	-312	0,1	0,1	-0,0
Sonstige		20.777	-20.777		1,9	
Zweitstimmen						
	absolute Zahlen			Prozent		
	2002	1998	02-98	2002	1998	02-98
Wahlberechtigte	1.412.019	1.407.661	+4.358			
Wähler	996.580	1.117.517	-120.937	70,6	79,4	-8,8
Ungültige Stimmen	23.485	28.241	-4.756	2,4	2,5	-0,2
Gültige Stimmen	973.095	1.089.276	-116.181	97,6	97,5	+0,2
SPD	405.415	384.746	+20.669	41,7	35,3	+6,3
CDU	294.746	318.939	-24.193	30,3	29,3	+1,0
PDS	158.823	257.464	-98.641	16,3	23,6	-7,3
GRÜNE	34.180	32.132	+2.048	3,5	2,9	+0,6
FDP	52.816	24.300	+28.516	5,4	2,2	+3,2
NPD	8.190	10.653	-2.463	0,8	1,0	-0,1
REP	2.876	6.172	-3.296	0,3	0,6	-0,3
SCHILL	16.049	0	+16.049	1,6	0,0	+1,6
Sonstige*		54.870	-54.870		5,0	

*davon: DVU 29.703 (=2,7 Prozent)

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

- Die Wähler in Mecklenburg-Vorpommern haben wie schon 1998 bei der Landtags- und der Bundestagswahl sehr ähnlich abgestimmt. Die SPD erhält bei der Bundestagswahl 1,1 Punkte mehr, die Union in derselben Größenordnung weniger Stimmen. Bei der PDS gibt es nur einen marginalen Unterschied zwischen beiden Wahlen. Die Liberalen schafften bei der Bundestagswahl (5,4 Prozent) die kritische Marke zum Einzug in das Parlament, während sie bei der Landtagswahl daran scheitern. Die Grünen bekommen bei der Wahl zum Bundestag (3,5 Prozent) zwar mehr Stimmen als bei der Abstimmung in Mecklenburg-Vorpommern, bleiben aber auch dort deutlich unter 5 Prozent.

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern: Parteianteile bei Wahlen seit 1998						
Prozentwerte	L02	B02	E99	K99	L98	B98
Wahlbeteiligung	70,6	70,6	50,8	50,5	79,4	79,4
SPD	40,6	41,7	20,3	24,0	34,3	35,3
CDU	31,4	30,3	45,4	39,9	30,2	29,3
PDS	16,4	16,3	24,3	21,9	24,4	23,6
GRÜNE	2,6	3,5	2,5	1,9	2,7	2,9
FDP	4,7	5,4	1,3	4,1	1,6	2,2
Schill	1,7	1,6	-	-	-	-
Sonstige	2,6	1,1	6,2	8,2	6,8	6,7

L = Landtagswahl
E = Europawahl
K = Kommunalwahl
B = Bundestagswahl

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

- Bei dieser Landtagswahl schneidet die SPD so gut ab wie bei keiner Wahl in den letzten vier Jahren. Nach dem guten Abschneiden bei der Bundestags- und Landtagswahl 1998 mussten die Sozialdemokraten ein Jahr später einen Absturz bis auf 20,3 Prozent bei der Europawahl verkraften. Im Vergleich dazu konnten sie ihren Stimmenanteil innerhalb von drei Jahren verdoppeln.
- Fast spiegelbildlich dazu ist das Abschneiden der CDU, die von der Krise der SPD im Jahr 1999 profitieren konnte, diese positiven Effekte aber nicht bis zur Doppelwahl 2002 bewahren konnte: Bei der Europawahl 1999 kam die Union in Mecklenburg-Vorpommern noch auf 45,4 Prozent, rund 15 Prozentpunkte mehr als bei den beiden Wahlen am 22. September.
- Die PDS hat auch im Vergleich zu den 99er-Wahlen herbe Verluste hinnehmen müssen, denn der Stimmenanteil der Sozialisten lag in den letzten Jahren meist deutlich über 20 Prozent.
- Die FDP hat sich gegenüber früheren Wahlen deutlich steigern können und überwand bei der Bundestagswahl am 22.9. erstmals seit vier Jahren wieder die

5-Prozenthürde. Auch die Grünen haben bei der Bundestagswahl ihr bestes Ergebnis der letzten Jahre erzielt, verfehlten die 5-Prozentmarke jedoch deutlich.

Die Sitzverteilung im Schweriner Landtag

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern: Sitzverteilung 2002 und 1998				
Sitzverteilung	2002	2002-1998	1998	1998-1994
SPD	33	+6	27	+4
CDU	25	+1	24	-6
PDS	<u>13</u>	-7	<u>20</u>	+2
Gesamt	71		71	

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

- Die SPD bildet mit 33 Sitzen (+ 6) die mit Abstand stärkste Fraktion. Die PDS-Fraktion hat 13 Abgeordnete, 7 weniger als in der letzten Legislaturperiode. Für die CDU ziehen 25 Abgeordnete in den Schweriner Landtag ein (+1).
- Auch wenn eine große Koalition mit der CDU möglich ist, favorisiert der SPD-Ministerpräsident Harald Ringstorff, wie vor der Wahl angekündigt, eine Neuauflage der rot-roten Koalition mit der PDS: Er verfügt mit den Sozialisten über eine deutliche Mehrheit der Mandate (46 der 71 Sitze). Durch die hohen Gewinne der SPD und die großen Verluste der PDS hat sich allerdings das Kräfteverhältnis zwischen beiden Parteien deutlich verschoben. Die SPD ist mit jetzt 33 Sitzen mehr als doppelt so stark wie die PDS mit ihren 13 Sitzen.

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern: Rostock im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten																
	Wahlbet.		SPD		CDU/CSU		PDS		FDP		GRÜNE		REP		Sonst.	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Nürnberg L98 ¹⁾	69,5	+1,5	41,3	-1,0	44,9	+2,2	-	-	1,5	-1,4	5,7	-0,5	3,0	-0,5	3,7	+1,4
München L98 ²⁾	67,7	+2,6	33,1	-4,7	47,0	+3,7	-	-	2,5	-1,7	10,0	+1,8	2,9	-0,6	4,6	+1,4
Frankfurt L99	63,8	-0,3	33,4	+3,0	41,7	+2,5	-	-	6,0	-1,8	14,2	-2,8	2,3	-0,4	2,4	-0,6
Bremen L99 ³⁾	62,0	-8,4	42,7	+9,8	37,7	+5,4	3,1	+0,6	2,1	-1,2	9,1	-4,3	-	-	5,2	-10,3
Potsdam L99 ⁴⁾	60,4	-5,4	38,0	-9,0	20,5	+9,2	31,7	-1,3	1,5	-0,6	4,2	+0,3	-	-0,7	4,1	+2,0
Erfurt L99	61,6	-11,2	17,5	-11,3	48,7	+13,2	25,1	+2,4	0,8	-1,7	3,2	-2,6	0,6	-0,3	4,0	+0,3
Leipzig L99	54,2	+4,3	15,6	-4,0	46,6	-2,0	26,6	+4,5	1,0	-0,1	4,9	-1,5	0,8	+0,1	4,5	+3,0
Dresden L99	65,0	+4,2	8,4	-4,0	55,1	+1,1	24,7	+1,6	0,9	-0,5	5,4	-0,9	1,0	0,0	4,5	+2,7
Berlin L99	65,5	-3,1	22,4	-1,2	40,8	+3,4	17,7	+3,1	2,2	-0,3	9,9	-3,3	2,7	-1,4	4,3	-0,3
Kiel L00 ⁵⁾	67,8	-2,7	45,8	+1,2	27,5	-2,6	2,5	+2,5	7,3	+1,6	9,7	-1,9	-	-	7,2	-0,8
Lübeck L00 ⁶⁾	62,4	-4,0	47,3	+4,9	31,0	-3,4	2,0	+2,0	6,8	+1,6	8,2	-1,3	-	-	4,7	-3,8
Dortmund L00	55,3	-7,1	52,7	-2,1	26,9	-0,5	1,4	+1,4	7,5	+4,6	8,7	-3,2	1,5	+0,1	1,3	-0,5
Essen L00	54,9	-6,1	47,8	-4,7	30,6	+0,2	1,2	+1,2	8,8	+5,7	8,0	-3,0	1,7	+0,7	1,9	-0,1
Duisburg L00	52,6	-7,5	55,6	-3,8	25,7	-0,8	2,1	+2,1	7,3	+5,2	6,0	-3,4	2,5	+1,2	0,8	-0,6
Düsseldorf L00	57,5	-5,0	41,0	-2,6	34,7	-1,7	1,4	+1,4	12,4	+7,2	8,5	-3,7	1,1	+0,5	0,8	-1,1
Köln L00	52,0	-7,7	41,0	-2,3	32,8	+0,8	1,5	+1,5	9,1	+4,3	13,9	-2,5	1,0	-0,2	0,7	-1,6
Mainz L01	62,9	-7,5	43,3	+8,2	30,8	-5,8	-	-	9,7	-0,7	10,5	-1,1	3,0	-0,9	2,7	+0,4
Stuttgart L01	65,6	-5,0	36,3	+10,0	37,1	+3,5	-	-	9,2	-2,7	11,5	-4,8	4,7	-4,6	1,2	-1,4
Hamburg L01 ⁷⁾	71,0	+2,4	36,5	+0,2	26,2	-4,5	0,4	-0,3	5,1	+1,6	8,6	-5,4	0,1	-1,8	23,2	+10,0
Berlin L01 ⁸⁾	68,1	+2,6	29,7	+7,3	23,8	-17,0	22,6	+4,9	9,9	+7,7	9,1	-0,8	1,3	-1,4	3,6	-0,7
Magdeburg L02	58,4	-12,6	21,8	-16,2	33,4	+14,5	21,0	-0,6	15,6	+12,6	2,8	-2,2	-	-0,6	5,4	-7,5
Halle L02	56,9	-14,8	18,8	-12,5	29,9	+10,8	24,1	+0,9	17,4	+12,3	3,8	-1,6	-	-0,5	6,1	-9,4
Rostock L02 ⁹⁾	71,4	-7,8	45,5	+7,8	23,7	+1,8	19,1	-11,2	4,1	+2,7	3,9	+0,3	0,1	-0,2	3,6	-1,2

¹⁾ Sonstige: davon FW 1,3 (+1,3)
²⁾ Sonstige: davon FW 0,9 (+0,9)
³⁾ Sonstige: davon AFB 2,4 (-8,2)
⁴⁾ Sonstige: davon DVU 2,9 (+2,9)
⁵⁾ Sonstige: davon SSW 4,9 (+3,4), NPD 0,8 (+0,8)
⁶⁾ Sonstige: davon SSW 2,0 (+2,0), NPD 1,5 (+1,5)
⁷⁾ Sonstige: davon Schill 19,4 (+19,4)
⁸⁾ Sonstige: davon NPD 0,9 (+0,1)
⁹⁾ Sonstige: davon Schill 1,5

Quelle: Statistische Landesämter